

€ caro

+

**DAS MAGAZIN
FÜR FRAUEN UND
FINANZEN**

STORY

Wenn Teilzeit zur Rentenfrage wird

FAKTEN

Rund um die Rente

WEGWEISER

Welche Finanzprodukte eignen sich am besten für mich

INTERVIEW

Die Rentenvorsorge ist wichtiger als das Auto

GUT ZU WISSEN

Mehr Rentenpunkte, mehr Rente

IM PORTRÄT

Vanessa Verhoeven und Sandra Glasebach von der Stadtparkasse Düsseldorf

TREND

Nachhaltig investieren



Female Finance – wenn nicht jetzt, wann dann?





Moin aus dem Herzen Hamburgs,

endlich ist es so weit ... ich freue mich sehr, dass wir uns in unserem neuen Magazin „Caro“ einem wichtigen Thema widmen, welches mir seit Langem besonders am Herzen liegt. Das Stichwort heißt: „Female Finance“.

Hierbei geht es um die spannende Frage: Braucht man in der Finanzberatung tatsächlich eine andere Art der Information und auch andere Produkte speziell für Frauen?

Die Frage ist vielschichtig und nicht mit einem klaren Ja oder Nein zu beantworten, da die Zielgruppe sehr heterogen ist. Gleichzeitig haben Daten, Interviews und Berichte in unserem Magazin gezeigt, dass sich Erwerbsbiographien und Lebensrealitäten von Frauen und Männern oft unterscheiden.

Noch immer sind es vor allem Frauen, bei denen durch Care-Arbeit die Teilzeitfalle zuschnappt, weshalb sie am Ende des Berufslebens mit schmaler Rente dastehen. Und noch immer gibt es bei vielen Frauen auch die Furcht vor dem „großen Geld“ wichtiger Vermögensentscheidungen, wie zwei Female-Finance-Beraterinnen festgestellt haben, die wir ebenfalls vorstellen.

Beratungsbedarf ist also vorhanden und somit wird Female Finance in diesem Jahr zu einem unserer Fokusthemen. Das Magazin ist nur der Auftakt.

Herzlichst Evi Popp

Mitglied des Vorstands der neue leben Lebensversicherung AG

€caro

**+ DAS MAGAZIN
FÜR FRAUEN UND
FINANZEN**

Impressum

Herausgeber:
neue leben Lebensversicherung AG
Sachsenstraße 8
20097 Hamburg
Tel.: (040) 238 91 - 0
E-Mail: info@neueleben.de
www.neueleben.de

V.i.S.d.P.: Andreas Braun

Ausgabe 10/2023 für die
Stadtparkasse Düsseldorf
Auflage: 500

Text & Konzept: Maike Mahns, Andreas Braun
Gestaltung: partout, Hamburg
Druck: Druckerei Siepmann GmbH, Hamburg



WARUM MAN SICH BEI REDUZIERTER
STUNDENZAHL IM JOB FRÜH UM EINE ZUSÄTZLICHE
ABSICHERUNG KÜMMERN SOLLTE

Wenn Teilzeit zur Rentenfrage wird

Als sie mit 28 Jahren ihr Studium der Ernährungswissenschaft abgeschlossen hatte, schien der Weg in eine finanziell einigermaßen gesicherte Zukunft noch klar. **Carolin Freudenberg** startete ihre Karriere zunächst bei einer Lokalzeitung in der Nähe von Hamburg, wollte später als Redakteurin mit gesuchten Fachkenntnissen zu einer Zeitschrift wechseln.



Doch dann kam das erste Kind, zwei Jahre später das zweite. Weil ihr Mann als Immobilienmakler selbstständig war, entschied das Ehepaar, dass Carolin sich zunächst vorrangig um Kinder und Haushalt kümmern sollte. Sie wollte freiberuflich zu Hause arbeiten, wechselte dann später aber in einen Teilzeitjob. Eine, zumindest in Deutschland, weit verbreitete Weichenstellung junger Familien.

ZWEI DRITTEL DER FRAUEN ARBEITEN ZUGUNSTEN DER FAMILIE IN TEILZEIT

Wenn das erste Kind kommt, stellt sich gerade für berufstätige Paare eben häufig eine drängende Frage: Schaffen wir das neben dem Job überhaupt? Die Lösung des Problems ist dann oft der Wechsel in eine Teilzeitbeschäftigung: Und das bedeutet in Deutschland immer noch, dass es vor allem Frauen sind, die ihre Arbeitszeit zugunsten von Familie, Angehörigen oder Haushalt reduzieren. So arbeiten nach jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamts 66 Prozent der erwerbstätigen Mütter in Teilzeit, aber nur 7 Prozent der Väter.

Gerade in der Phase der Familiengründung entscheiden sich viele Frauen für Teilzeit, heißt es dazu auch in einer Studie des Delta Instituts für Sozialforschung für das Bundesfamilienministerium. Der Schwerpunkt liege dabei bei Frauen zwischen 35 und 49 Jahren. Doch der Schritt in die Teilzeit kann sich mit Blick auf die spätere Alterssicherung auch als Weg in eine finanziell wenig schöne Zukunft erweisen. Das legt schon der Titel der Studie nahe, die mit der Frage „Lebensqualität oder Teilzeitfalle?“ überschrieben ist. So ergab die Studie, dass viele Frauen durchaus den Zeitgewinn durch Teilzeit schätzen, aber sich der Gefahren für die spätere Rente auch bewusst sind und deshalb manchmal lieber die Frage nach den Folgen verdrängen.

WENN AUS DER EHEKRISE EINE VERSORGUNGSKRISE WIRD

So wie Carolin Freudenberg, die jetzt mit fast 60 Jahren realisieren muss, dass sie nur eine schmale Rente erwarten kann. Weil eben im Leben nicht immer alles so läuft, wie man es geplant hat. So war ihre wesentliche Basis für die eigene Altersversorgung das gemeinsame Haus. Aber die Ehe kriselte, entwickelte sich zum Rosenkrieg und Carolin Freudenberg musste mit Entsetzen feststellen, dass sie gar nicht, wie eigentlich verabredet, im Grundbuch mit eingetragen war. Weil ihr dann bald geschiedener Mann als Selbstständiger seinen Verdienst runterrechnen konnte und selbst sehr wenig Rentenansprüche erworben hatte, blieb auch kaum etwas zum Ausgleich.

Die Entscheidung in die Teilzeit erwies sich für sie also tatsächlich als Falle, weil sich auch der Weg zurück in die Vollbeschäftigung trotz mancher neuen Gesetze lange nicht realisieren ließ. Wie für viele Frauen: „Teilzeit ist Gift für die Rente der Frau“, warnen Finanzexperten. Und das liegt schlicht dran, dass man mit einem geringeren Verdienst bei reduzierter Stundenzahl auch weniger Rentenansprüche erwirbt als in einer Vollzeitbeschäftigung – trotz guter Ausbildung und genauso vielen

Berufsjahren. Das erklärt sich aus dem System, wie eine Rente berechnet wird: Im Laufe eines Berufslebens erwirbt man sogenannte Entgeltpunkte, die in jedem Jahr nach dem jährlichen Durchschnittseinkommen berechnet werden.

FRÜHZEITIG UM DIE EIGENE ALTERSVERSORGUNG KÜMMERN

Zwar können Mütter und natürlich auch Väter in Teilzeit für Zeiten der Kindererziehung in den ersten drei Lebensjahren des Kindes und danach auch während der „Kinderberücksichtigungszeit“ bis zum 10. Lebensjahr noch einige zusätzliche Entgeltpunkte sammeln. Doch das alles dürfte bei längerer

Teilzeit kaum reichen, um eine vergleichbare Rente wie Vollzeit-Kollegen zu bekommen: „Die Konsequenz ihrer Erwerbsbiographie wird vielen Frauen aber erst am Ende ihres Berufslebens bewusst, wenn sie sich mit einer Rente konfrontiert sehen, die nicht zum Leben reicht“, sagt dann auch Anja Weusthoff, Abteilungsleiterin Frauen, Gleichstellungs- und Familienpolitik beim DGB-Bundesvorstand. So sei derzeit jede fünfte Frau von Altersarmut bedroht. Um dem entgegenzuwirken, rät Anja Weusthoff dazu, sich „frühzeitig mit dem Thema der eigenständigen Existenzsicherung auseinanderzusetzen“. Und das sollte auch für Finanzfragen gelten.

Gleichzeitig müssten sich die politischen Rahmenbedingungen ändern, damit Frauen leichter ihre Arbeitszeiten ausweiten können. Zudem müssten sich auch Männer stärker an der unbezahlten Sorgearbeit beteiligen, fordert die Gewerkschafterin.

Noch aber sind das Forderungen und die Rentenfrage Teilzeit lauert weiter. Für Carolin Freudenberg ist jedenfalls klar, welchen Rat sie heute jüngeren Frauen geben würde, die vor einer ähnlichen Entscheidung stehen wie sie vor fast 30 Jahren: „Kümmert euch früh um die eigenen Finanzen und verlasst euch da nicht allein auf die Partner!“, sagt sie.



Rund um die Rente



Das Bewusstsein, etwas für die Altersvorsorge zu tun, ist bei Frauen im mittleren Alter präsent.¹

„ Die Versorgungslücke im Alter entsteht durch zwei Fehleinschätzungen: Die Unterschätzung, wie viel man im Alter benötigt, und die Überschätzung, wie viel man bekommt.“
(Achim Reichert, Physiker und ehem. Hamburger Politiker)



Laut DIA Deutschland-Trend 2022 fühlen sich **61 %** der Frauen beim Blick auf ihre zu erwartenden Alters-einkünfte finanziell schlecht abgesichert für das Alter. Im Vergleich zu Männern (39 %) schätzen nur 26 Prozent der Frauen ihre Rentenzeit positiv ein.

Nur **23 %** der Frauen kümmern sich selbst um die Langzeitplanung ihrer Finanzen.¹

Nur **25 %** der Frauen interessieren sich stark bis sehr stark für Finanzen.¹

Frauen bringen täglich durchschnittlich **52,4 %** mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit auf als Männer.¹



„Es gibt (...) keine zweite Chance in der Vorsorge. Der Faktor Zeit arbeitet gegen den Selbstzweifel, das Verdrängen, das Verschieben und das Verzögern.“

(Hermann Weinmann, Professor an der FH Ludwigshafen)

48,5 % der Vollbeschäftigten, die nach 45 Arbeitsjahren weniger als 1.000 Euro Rente bekommen, sind weiblich.¹

Eine heute 50-jährige Frau wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 53 % 90 Jahre alt.²

Welche Finanzprodukte eignen sich am besten für mich?



Geht es Ihnen manchmal auch so? Sie fangen an und informieren sich über ein bestimmtes Thema. Dann passiert es – man wird förmlich von den Informationen überflutet und sieht buchstäblich den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr.

Ähnlich kann es einem gehen, wenn man sich über die unzähligen Finanzprodukte informiert, die angeboten werden. Von Aktien, Spar- und Fondssparplänen, Rentenversicherungen bis hin zu Bausparverträgen. Jedes Produkt hat seine eigenen Vorteile: Eine Rentenversicherung bietet beispielsweise den Vorteil der lebenslangen Rentenzahlung, was insbesondere für Frauen interessant sein kann, da sie statistisch gesehen länger leben als Männer. Die Rentenversicherung eignet sich vor allem für Menschen, die im Alter finanziell abgesichert sein wollen und die Risiken meiden. Fondssparpläne bieten hohe Renditechancen, aber auch Verlustrisiken. Sie sind vor allem für Menschen geeignet, die langfristig Geld anlegen wollen und bereit sind, Schwankungen an der Börse in Kauf zu nehmen.

Doch welche Produkte passen am besten zu den individuellen Bedürfnissen einer Frau? Um diese Frage zu beantworten, empfiehlt es sich, eine persönliche Beratung bei einer Sparkasse in Anspruch zu nehmen. Hier kann man sich ausführlich über die einzelnen Finanzprodukte informieren lassen.

Viele Berater:innen der Sparkasse sind darauf spezialisiert, auch auf Themen wie Teilzeitbeschäftigung und Familienplanung einzugehen. Auch Aspekte wie Nachhaltigkeit oder moralisch-ethische Anlagen können berücksichtigt werden.

Eine individuelle Beratung bei der Sparkasse bietet somit die Möglichkeit, die passenden Finanzprodukte für die Altersvorsorge zu identifizieren und Ihr Einkommen für den Aufbau der privaten Rentenversicherung abzusichern, um somit eine sichere finanzielle Zukunft zu planen.

Zögern Sie also nicht und vereinbaren Sie einen Beratungstermin bei Ihrer Sparkasse vor Ort!



FEMALE
FINANCE FORCE

Die Rentenvorsorge ist wichtiger als das Auto.

WAS FINANZBERATERINNEN FRAUEN RATEN

WENIGER RISIKOBEREITSCHAFT, DAFÜR MEHR TIEFE UND DURCHHALTEVERMÖGEN: WER MIT FINANZEXPERTEN ÜBER THEMEN WIE VERMÖGENSAUFBAU ODER ALTERSVORSORGE SPRICHT, HÖRT IMMER WIEDER, DASS FRAUEN OFT EINE ANDERE HERANGEHENSWEISE AN DAS THEMA FINANZEN HABEN ALS MÄNNER.

Aus dieser Erkenntnis hat sich seit einigen Jahren ein aufstrebender Zweig der Branche entwickelt, der sich mit seinen Beratungs- und Informationsangeboten speziell an Frauen richten will.

„Female Finance“ – so lautet der Oberbegriff dazu. Und dieser Begriff steckt auch im Namen des Unternehmens, das die beiden Hamburger Finanzberaterinnen **Laura Dützmann (35)** und **Nicole Neubauer (56)** vor gut einem Jahr gegründet haben. „Female Finance Force“, heißt es und bietet vor allem Workshops zu dem Thema an. Ein Gespräch über typische Fehler, historische Wurzeln und das schlechte Image von Geld bei jungen Leuten.

Was gab Ihnen zur Gründung von „Female Finance Force“ den eigentlichen Anstoß?

Neubauer: Wir haben uns eigentlich bei einer Unternehmensberatung kennengelernt, für die wir beide auch arbeiten. Da war „Female Finance“ zunächst ein Projekt. Ein Thema aber, das uns beide total angesprochen hat.

Dützmann: Und wir haben dabei entdeckt, dass es dafür offensichtlich einen sehr hohen Bedarf gibt. Frauen haben zu dem Thema Finanzen viele Fragen und fühlen sich einfach wohler bei einer weiblichen Beraterin. Auch der direkte Austausch mit anderen Frauen kommt bei diesen Workshops gut an, es gibt dann da ganz andere Sorgen und Nöte, die angesprochen werden.

So entstand schließlich die Idee, dass wir speziell für Frauen Bildungsprogramme anbieten wollen, eben in Form von Workshops. Hier geht es dann um die Themen Vermögensaufbau und Rente, aber auch um Gesundheitsthemen wie Krankenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen – diese ganze Palette.

Wenn bei diesen Female-Finance-Workshops andere Fragen als sonst angesprochen werden, heißt das denn auch, dass Frauen in Finanzdingen eine andere Herangehensweise haben als Männer?

Dützmann: Ja, gerade bei Investment-Anlagen sind Frauen meist vorsichtiger, nicht so forsch wie vielleicht junge Männer, die eher total scharf auf Dinge wie Kryptowährungen sind. Sachen, die sexy klingen.

Aber ob sie sich damit besonders gut auskennen, ist eine andere Frage. Frauen hingegen erfahren gerne mehr, gehen tiefer, bevor sie sich für eine Anlage entscheiden. Wichtig ist vielen Frauen auch, worin sie eigentlich genau investieren, ob sie eine solche Sache auch moralisch vertreten können.



Frauen sind meist vorsichtiger ... und erfolgreicher beim Vermögensaufbau

Laura Dützmann

Wenn sie sich dann aber entschieden haben, bleiben Frauen länger dabei – und sind damit letztlich erfolgreicher.

Meint „Female Finance“ bei Ihnen eigentlich immer die Beratung von Frauen durch Frauen?

Neubauer: In erster Linie schon, wir haben das aber ausgeweitet, weil sich der Bedarf so enorm entwickelt hat. Inzwischen gehen wir auch in Firmen und beraten dort. Dann geht es meist um junge Menschen, und da sind dann mal auch junge Männer dabei, wir schließen niemanden aus. Aber speziell wenden wir uns an Frauen.

Seit wann etwa stehen bei Finanzfragen Frauen im Fokus, ist das nicht relativ neu?

Neubauer: Ich habe dafür ein Vorbild, eine Frau, die ich sehr bewundere: die Finanzexpertin Helma Sick, die Mitte der 1980er das Beratungsunternehmen „Frau & Geld“ in München gegründet hat. Sie hat mir mal erzählt, dass sie zu diesem Thema heute noch alte Reden halten könne, die sie vor Jahrzehnten bereits gehalten hat.



Hat sich wohl nicht viel geändert?

Dützmann: Nein, es gibt immer noch den Gender-Pay-Gap, eben dass Frauen für gleiche Arbeit weniger Geld als ihre männlichen Kollegen bekommen. Man muss sich nur einmal überlegen, seit wann Frauen hier in Deutschland erst selbst über ihre Arbeit und ihre Finanzen entscheiden dürfen. Erst in den 70er Jahren hat sich das langsam geändert, doch die früheren, männerdominierten Zeiten bei Finanzfragen schwingen heute immer noch mit.

Gibt es denn typische Fehler, die speziell Frauen heute beim Umgang mit dem eigenen Geld machen?

Neubauer: Ja! Gar nichts machen: Das ist der schlimmste Fehler. Und ein zu hoher Konsum. Wir erleben bei den Workshops oft, dass Auszubildende ihr ganzes Brutto schon verplant haben. Nichts wird da für eine Absicherung zurückgelegt. Ein weiterer typischer Fehler ist die Angst vor dem großen Geld, wie wir es nennen. Kleines Geld ist für die Haushaltskasse oder den Friseur.

Das große Geld aber ist für die Alterssicherung, den Vermögensaufbau oder den Hausbau. Und das regelt meist noch immer der Mann. In den Köpfen steckt das oft noch drin.

Wie sieht ihre Beratung dann aus, raten sie zu absoluter Eigenständigkeit?

Dützmann: Erstmal beraten wir nicht, erstmal klären wir auf. Ganz am Anfang stehen dann Fragen wie: „Was haben Dir Deine Eltern über das Thema Geld beigebracht?“ „Geld, was sagt Dir das?“ So fangen wir an. Bei den Antworten kommen dann immer wieder die gleichen Antworten: „Geld verdirbt den Charakter“, ist so eine typische Antwort. Geld ist da meist negativ behaftet. Doch da fängt das Problem schon an: Wenn ich glaube, Geld verdirbt den Charakter, dann ist ja schon klar, dass ich nie ausreichend haben werde.

Neubauer: Mein Lieblingsbegriff als Gegenpol ist die „finanzielle Gelassenheit“, die man anstreben sollte. Die Frage, wie viel Rücklagen brauche ich, damit mein Herz ruhig schlägt. Das ist natürlich ganz individuell, die eine braucht 2.000 Euro, die andere 20.000 Euro.



„Gar nichts machen:
Das ist der schlimmste
Fehler.“

Nicole Neubauer

Was empfehlen Sie dazu, sagen wir als erste Maßnahmen?

Neubauer: Erstmal sollte man einen Haushaltsplan aufstellen. Was kommt rein, was geht raus? Fixe Kosten wie Mieten erfassen. Dann den Konsum überdenken: Gehe ich oft essen, oder koche lieber zu Hause? Man muss zunächst gucken, ob der eigene Lebensstil überhaupt bezahlbar ist. Und man muss Prioritäten setzen: Die Rentenvorsorge ist wichtiger als das Auto! Wesentlich ist dabei, dass ein Sparbetrag gleich von Anfang an mitgeplant wird und nicht das ist, was am Ende übrigbleibt.

Nun ist es aber oft so, dass die Mittel begrenzt sind. Etwa, weil man wegen der Kinder einen Teilzeitjob hat.

Dützmann: Da suchen wir auch Lösungen. Es ist ja vollkommen in Ordnung, wenn man sich das Leben so vorstellt und sich erstmal um Kinder kümmern will. Aber da muss ein Ausgleich stattfinden, weil Rentenlücken drohen: Warum kann nicht er ihre Altersversorgung bezahlen? Oder sie seine.

Neubauer: Eine Ehe ist eigentlich wie eine Fusion von zwei Unternehmen. Aber darüber wird bei Paaren nicht gerne gesprochen, obwohl es gerade für Frauen so wichtig sein kann. Wir schaffen aber bei den Workshop-Teilnehmerinnen das Bewusstsein, dass man darüber sprechen und solche Fragen regeln muss. Das gehört eben alles in den Bereich der Aufklärung zum Thema Geld.

Das Gespräch führten Andreas Braun und Jens Packschies von der neuen leben Lebensversicherung AG
Porträtfotos: Hauke Hatzelhoffer.



Mehr Rentenpunkte. Mehr Rente.

SO LIEST SICH DIE RENTENINFORMATION

Wie hoch wird meine Rente später einmal sein? Antwort auf diese Frage gibt die Renteninformation, die jährlich von der Deutschen Rentenversicherung verschickt wird, sofern man das 27. Lebensjahr erreicht hat und fünf beitragspflichtige Jahre in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) vorweisen kann.

Wie hoch die Rente einmal sein wird hängt maßgeblich davon ab, wie viele so genannte Entgeltpunkte bzw. Rentenpunkte man im Laufe seines Berufslebens erreicht. Das deutsche Rentensystem sieht vor, dass die Rentenpunkte in jedem Jahr nach dem jährlichen Durchschnittseinkommen berechnet werden, das 2022 in den alten Bundesländern bei 38.901 Euro lag. Verdient man nun exakt dieses Durchschnittseinkommen, erwirbt man genau einen Rentenpunkt für dieses Berufsjahr.

Wer weniger verdient wie eben meist in Teilzeit, bekommt dann weniger als einen Punkt zugerechnet. Bei genau der Hälfte des durchschnittlichen Jahresverdienstes ist es beispielsweise auch nur ein halber Rentenpunkt. Die über das gesamte Erwerbsleben gesammelten Rentenpunkte ergeben in Summe die Rentenpunkte, mit denen die Rente berechnet wird.

Ein Beispiel:

Eine Speditionskauffrau aus Hamburg erhielt 2022 ein Brutto-Gehalt von 45.000 Euro im Jahr.



Jahresbrutto-Einkommen: $\frac{45.000 \text{ €}}{38.901 \text{ €}} = 1,1567$ Rentenpunkte
Durchschn. Einkommen 2022 (West): 38.901 €

Für das Jahr 2022 hat danach die Speditionskauffrau 1,1567 Rentenpunkte erhalten.

Am Ende eines Berufslebens werden dann für die Berechnung der Brutto-Rente die erworbenen Rentenpunkte mit dem sogenannten Rentenwert multipliziert, der ab dem 01.07.2023 bundesweit mit 37,60 Euro angegeben wird. Weniger Punkte bedeuten daher auch weniger Renteneinkünfte.

Übrigens: Für bestimmte Zeiten wie beispielsweise für Kindererziehungszeit, Arbeitslosigkeit oder berufliche Ausbildung erhält man weitere Rentenpunkte.

Hilfreiche Links zum Thema Rentenbescheid

(Stand Mai 2023):



Deutsche Rentenversicherung

<https://www.deutsche-rentenversicherung.de>

Infos zum Rentenbescheid / Sparkasse

<https://www.sparkasse.de/pk/ratgeber/finanzplanung/rente-planen/rentenbescheid-verstehen.html>



Nachhaltig investieren

Frauen haben eine grundlegende Affinität zu Nachhaltigkeit. Aber können auch Finanzprodukte nachhaltig sein?

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ wird in der Regel mit ökologischen Dingen verknüpft. Es geht dann darum, wie wir unseren Planeten und unsere Ressourcen schützen können, damit wir auch in Zukunft gut leben.



SOCIAL

Soziale Fragen zu Arbeitspraktiken und Humankapital

GOVERNANCE

Fragen der Unternehmensführung wie Ethik, Vergütung und Rechnungslegung

ENVIRONMENT

Umweltthemen wie Klimawandel und Umweltverschmutzung

Doch Nachhaltigkeit betrifft nicht nur die Umwelt, sondern auch soziale und ökonomische Aspekte. So sind im Leitbild 2030 der UN ganze 17 Nachhaltigkeitsziele aufgelistet, darunter natürlich der globale Klima- und Umweltschutz, aber auch der Kampf gegen Armut, eine sichere Energieversorgung aller Menschen oder Geschlechtergerechtigkeit und Wirtschaftswachstum. Und auch in der Wirtschaft ist Nachhaltigkeit längst ein gängiger Begriff: Die drei Punkte Ökologie, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung werden dort unter dem Kürzel ESG (Environment, Social, Governance) zusammengefasst, was sich mittlerweile so auch in der Finanzbranche etabliert hat.

PODCAST

ZU FEMALE FINANCE LIEGT EINE PODCAST-REIHE VOR, DIE IN DIALOGFORM ÜBER DREI EPISODEN INTERESSANTE EINBLICKE IN DIESES WICHTIGE THEMA GIBT.

Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Passantentenerbefragung Stimmen von Frauen eingefangen, die ihre eigene Sicht auf das große Thema Female Finance erläutern.

84 %

der Frauen, die investieren, suchen im Vergleich zu Männern (67 %) stärker nach Produkten, die auch einen nachhaltigen, sozialen Impact haben.

48 %

der weiblichen Anlegerinnen wollen in Zukunft nur noch in nachhaltige Unternehmen investieren.

Female Finance Studie 2022

Frauen gelten in vielen Bereichen beispielsweise noch immer gegenüber Männern als benachteiligt: Nachhaltigkeit kann dabei helfen, diese Ungleichheiten zu reduzieren, argumentieren nun Finanzexperten. Zum Beispiel haben Frauen in vielen Ländern nicht die gleichen Bildungs- und Karrieremöglichkeiten wie Männer. Durch Investitionen in Unternehmen, die sich für die Gleichstellung von Frauen einsetzen, ließen sich diese Ungleichheiten bekämpfen.

Ein solcher Nachhaltigkeitsgedanke bei Finanzentscheidungen wird vielen Menschen aktuellen Medienberichten zufolge immer wichtiger, bei der Auswahl von Finanzprodukten spielt Nachhaltigkeit daher eine immer größere Rolle. Und gerade Frauen haben oft ein stärkeres Bewusstsein für soziale und ökologische Probleme als Männer und achten vermehrt darauf, dass ihr Geld sinnvoll investiert wird.



Interessiert? Dann einfach dem abgebildeten QR-Code mit dem QR-Scanner des Smartphones folgen und schon können die einzelnen Podcast-Folgen gehört werden.

Folge 1: „Ist Altersarmut weiblich?“

Wiedergabe der wesentlichen Inhalte und Kernaussagen zur „Female Finance Studie 2022“.

Folge 2: „Teilzeit, Auszeit, Gehaltsunterschiede – die Krux mit den Entgeltpunkten“.

Folge 3: „Altersvorsorge ist weiblich – tu es für dich!“ Ein Gespräch mit Evi Popp, Mitglied des Vorstandes der neue leben Lebensversicherung AG.



FINANZEN SIND WEIBLICH:

IM INTERVIEW BEANTWORTEN VANESSA VERHOEVEN UND SANDRA GLASEBACH, WIE SIE DAS THEMA FEMALE FINANCE IN DER STADTSPARKASSE DÜSSELDORF VORANTREIBEN.



Wir haben eine Mission

Warum ist Female Finance für euch ein Herzensthema?

Vanessa: Als Frau werde ich sowohl beruflich als auch privat vermehrt mit finanziellen Fragen und Herausforderungen konfrontiert. Deswegen habe ich vor einigen Jahren angefangen, mich mit dem Thema Female Finance auseinanderzusetzen – sei es durch das Hören von Podcasts, Lesen von Studien oder Austauschen mit meinen Freundinnen. Je tiefer ich eintauchte, desto schockierender erschienen mir die Ergebnisse – mir war bis dahin nicht bewusst, wie groß der Unterschied zwischen Männern und Frauen im Bezug auf ihre Finanzbildung, ihre Rentensituation und ihre Absicherung ist.

► **Sandra:** Für mich ist die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen ein Herzensthema. Es geht darum, Frauen einfache Wege dahin aufzuzeigen. Manchmal schadet es nicht, „einfach mal anzufangen“, denn Finanzen sind nicht so komplex, wie man zu Beginn vielleicht erwarten würde.

Welche Berührungspunkte habt ihr mit dem Thema Female Finance persönlich?

► **Vanessa:** Ich bin selbst seit zwei Jahren Mama und somit eine von vielen Müttern, die vor der Herausforderung stehen, Beruf und Kind miteinander zu vereinen. Ich ging für ein Jahr in Elternzeit. Währenddessen überlegten mein Partner und ich, wie wir den Arbeitsalltag mit Kind in Einklang bringen können. Seltsam war, dass es anfangs für meinen Partner fast „selbstverständlich“ war dass ich in Teilzeit arbeiten könne, während er weiterhin in Vollzeit arbeitet.

Mir gefiel die vermeintlich klassische Rollenverteilung nicht, da ich meine Arbeit sehr mag und zum anderen auch hinsichtlich meiner finanziellen Absicherung zurückstecken müsste. So überlegten wir gemeinsam weiter, wie ein faires Modell aussehen könnte und probierten einiges aus.

Letztendlich begann ich in Teilzeit in meinen alten Beruf zurückzukehren und als Leiterin eines Privatkundencenters zu arbeiten. Nach wenigen Monaten stockte ich dann wieder auf Vollzeit auf.

► **Sandra:** Auch ich habe in meinem Alltag einige Berührungspunkte mit dem Thema Female Finance. Viele meiner Freundinnen fragen mich immer noch, wie sie am besten Ihr Geld anlegen und für sich vorsorgen sollten. Dabei merke ich, dass sie häufig sehr verunsichert sind, wenn es um die Themen Absicherung und finanzielle Unabhängigkeit geht. Häufige Gründe dafür: Die benötigten Informationen liegen oft nicht vollständig vor oder sind sehr komplex dargestellt, sodass es schwierig ist einen guten Durchblick zu erlangen, um eine Entscheidung treffen zu können.

Vor welchen besonderen Herausforderungen stehen Frauen?

► **Sandra:** Es sind mehrere Faktoren, die dazu führen, dass Frauen vor besonderen Herausforderungen stehen. Zum Einen gibt es immer noch den Gender Pay Gap, der die geschlechtsspezifische Lohnlücke beschreibt, bei der Frauen im Durchschnitt 18% weniger verdienen als Männer in vergleichbaren Positionen. Dieser Umstand führt langfristig auch zu einer geringeren Rente bei Frauen.

Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie betrifft Frauen immer noch häufiger als Männer, sodass sie eher diejenigen sind, die nach der Elternzeit als Teilzeitkräfte wieder in das Berufsleben einsteigen oder auch sonst eher unbezahlte Care Arbeit leisten und damit weniger für ihre Altersvorsorge tun.

Wie seid ihr bei eurem Projekt Female Finance vorgegangen?

► **Vanessa:** In einem bereichsübergreifenden Projektteam haben wir uns intensiv damit beschäftigt, wie wir bei der Stadtparkasse Düsseldorf noch spezieller auf den Beratungsbedarf von Frauen eingehen können. Wir haben uns mit den Zahlen, Daten und Fakten vertraut gemacht, eine Umfrage gestartet und verschiedene Experten-Interviews geführt. Diese Impulse waren dann Ausgangsbasis für unseren Ideengenerierungs-Prozess. In einem Design Sprint, angelehnt an ein etabliertes Format von Google, konnten wir binnen kürzester Zeit viele unterschiedliche Ideen ausarbeiten und vertiefen.

Was habt ihr herausgearbeitet und worauf darf man sich freuen?

► **Sandra:** Unser großes Ziel ist es, Frauen auf dem Weg in ihre finanzielle Unabhängigkeit zu unterstützen. Deswegen möchten wir mehr Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse von Frauen bei der finanziellen Bildung und bei der Beratung zu erzeugen. Das versuchen wir mit verschiedenen Formaten.

Ab November startet unsere Veranstaltungsreihe „Von Frau zu Frau: Finanzen sind weiblich“. Dabei sprechen wir über Finanzthemen wie die richtige Altersvorsorge, die Absicherung der Familie, Vermögensaufbau, und vieles mehr. Zu Gast haben wir dabei verschiedene spannende Gäste, die ihr Wissen und ihre Geschichten mit uns teilen.

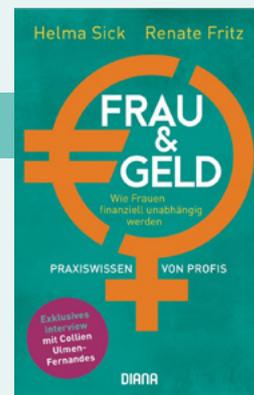
Außerdem planen wir gerade eine digitale Finanzbildungsreihe, bei der sich Frauen miteinander austauschen und vernetzen können. Auch das Thema Beratung kommt bei uns nicht zu kurz: im Rahmen von unserem Projekt werden wir angepasste Beratungsinstrumente und -hilfen einführen, sodass die Bedürfnisse von Frauen auch in diesem Punkt gespiegelt werden.

Wir freuen uns riesig, dass es jetzt losgeht!

BUCHTIPPS

Frau und Geld

Wie Frauen finanziell unabhängig werden
Helma Sick und Renate Fritz
Diana Verlag
Taschenbuch
10,90 € inkl. gesetzl. MwSt.



Die Lebensentwürfe von Frauen sind so vielfältig wie ihre Wünsche und Ziele. Seit mehr als dreißig Jahren beraten die Autorinnen Singles und Alleinerziehende, verheiratete Frauen und Frauen, die ohne Trauschein zusammenleben. Egal, ob jung oder alt, arm oder reich – den Finanzexpertinnen kommt es darauf an, dass Frauen sich nicht abhängig von ihren Partnern machen und selbstbestimmt fürs Alter vorsorgen.

Dieses Buch zeigt anhand vieler Beispiele aus der Beratungspraxis, dass Geld anlegen und Vorsorge treffen nicht nur vernünftig, sondern auch leicht umzusetzen ist.

So wirst du finanziell frei

13 clevere Geldstrategien erfolgreicher Frauen
Margarethe Honisch
Piper Verlag
Taschenbuch
16,00 € inkl. gesetzl. MwSt.



Frauen besitzen 38 Prozent weniger Vermögen als Männer, weil wir unser Geld deutlich seltener investieren. Außerdem geben 72 Prozent der Frauen an, dass sie nach einer Scheidung oder dem Tod ihres Mannes eine böse finanzielle Überraschung erlebt haben. Wir sehen: Wer finanziell abgesichert und frei leben will, muss sich um sein Geld kümmern. Die erfahrene Finanzexpertin Margarethe Honisch zeigt, wie das gelingt.

„Margarethe Honisch führt spannend und humorvoll durch die Welt des Geldes – und verrät einem ganz nebenbei den Weg zur finanziellen Freiheit.

Nur zu empfehlen!“ Thomas Kehl, Gründer von Finanzfluss

Altersvorsorge ist weiblich.

An alle Möglichmacherinnen



Im Job und im Alltag bekommt ihr alles geregelt. Doch wie sieht's mit der finanziellen Unabhängigkeit aus?

Macht was für euch!



An alle Chaosmanagerinnen

Den Spagat zwischen Familie und Job habt ihr täglich im Griff. Doch wie sieht's mit euren Finanzen aus?

Macht was für euch!



An alle Anpackerinnen

In Ausbildung oder Studium gebt ihr alles. Aber packt ihr auch eure finanzielle Zukunft an?

Macht was für euch!

Macht jetzt den Female Finance Check – kostenlos in eurer Sparkasse.